

Hard Asset- Makro- 44/12

Woche vom 29.10.2012 bis 02.11.2012

Exactly as expected

Von Mag. Christian Vartian

am 02.11.2012

Exakt wie erwartet verliefen nicht die US- Arbeitslosenzahlen (selbige waren ja angeblich „better than expected“ und zwar um 45% besser in der Besserung, also heftig) sondern wurde unsere Erwartung erfüllt, was mit den Edelmetallpreisen bei einem solchen Anlass und das noch knapp vor der Wahl geschehe. Und das traf ein.

Dass wir gehedgt waren, wissen meine Leser seit letzter Woche, ein De- Hedge zwecks Mitnahme der technischen Gegenreaktion von letzter Woche (die Metalle erholten sich charttechnisch bis vorgestern) stand auch noch auf dem Programm und dann eben der Re- Hedge wegen des Kalenders.

1) Zur Einschätzung der Nachrichten

Fangen wir mit einer Erinnerung an: Ich habe in verschiedenen Hard Asset Makros betont, das QE 3 der FED wird wirken, weil es technisch richtig Immobilienschulden aufkauft. (Im Gegensatz zum Kauf von Staatsanleihen wirkt das nämlich tatsächlich krisenabschwächend, weil bei den Immobilienschulden liegt die Ursache der Krise, behebt man diese dort, wird der Bau belebt, dieser ist zwangsweise lokal- kann nicht aus China importiert werden- und das entspannt die Arbeitslosensituation). Immobilienschulden durch die Zentralbank aufzukaufen ist in der Beschäftigungswirkung der einzige bei offenen Grenzen noch funktionsfähige Ersatz für die Wirkung des verblichenen keynesianischen Multiplikators (Keynes würde selbst sagen: „Bei offenen Grenzen funktioniert er nicht“), die in einer WTO- Globalisierung noch geht.

Die Jobnachrichten könnten daher wegen des Vorerinnernten durchaus teilweise stimmen, geschönt sind sie wahlkampfbedingt wohl dennoch, denn der 2.11.2012 war nicht der einzige Tag dieser Woche, der Statistikdaten brachte. Gestern gab es auch welche und die sahen etwas anders aus: (Quelle: Wall Street Journal):

- Autoverkäufe: „The month's annual sales rate came in at 14.29 million which is a sharp 4 percent lower than September's and which points to weakness in the motor vehicle component of the monthly retail sales report. Weakness in the month was evenly split between cars and trucks and domestic-made and foreign-made.”.....
- Endverbraucherhandel: “Chain stores are reporting slightly higher rates of year-on-year growth in October but not enough to signal a significant monthly gain for the government's ex-auto ex-gas reading. The consumer returned to an uptrend for chain store sales with a 0.5 percent weekly gain for the week ending October 27 on a same-store sales basis, versus a dip of 0.7 percent the prior week. However, the year-ago pace slipped to 2.7 percent from 2.9 percent.”
- Produktion: “Aircraft orders really distorted factory order data over the last two months, with total orders rising 4.8 percent in September and falling a revised 5.1 percent in August. A slightly more positive indication comes from the important category of nondefense capital goods excluding aircraft which shows a 0.2 percent gain for new orders following a 0.3 percent gain in August. But the gains do little to reverse July's big 5.6 percent decline.”

So toll also nicht, aber wie gesagt: Weil QE 3 technisch richtig ansetzt, glaube ich eine minimale Joberholung schon.

2) Was mittlerweile paranoid gemachte Märkte aus der Nachricht machen

Die beiden Gipfelpunkte der Perversion: Deutliche Job- Erholung führt zu:



einem Abverkauf von Aktien und Öl. Das kann man abseits medizinischer Krankheitsbeschreibung schon nicht mehr kommentieren! Beide hätte natürlich zur Nachricht der besseren Beschäftigung augenblicklich steigen müssen, stattdessen wurden sie abverkauft.

Sie sehen hier im Detail (1- Tages- Cross-Asset-Chart von Kitco)



dass das Öl, der S&P 500 sowie das stetig mehr genutzte Elektronikedelmetall Palladium zuerst kurz nach oben wollten, um dann gnadenlos abverkauft zu werden. Öl, dem Rohstoff, der bei Erholung am meisten gebraucht wird, ging es nicht besser als Gold, dem ja (völlig falsch übrigens) nachgesagt wird, es werde bei Erholung nicht gebraucht.

Dass die aus den QE Altaktionen stammenden immensen Mittel, die die Zentralbanken ausgestreut haben mittlerweile tatsächlich in der Hand gigantischer Geldmarktfonds bzw. von Großinvestmentbanken analog getradet nur mehr „Devisen“ (\$, EUR, Öl, Gold, Aktienindizes- alles wie Währungen behandelt) kennen und alles gegen den USD traden, war der dominante Faktor, hier im Überblick gut ersichtlich:



\$ rauf = alles andere runter und fertig. Und woran misst man das „\$ rauf“? Na am EUR zu 57,6% und wer heute nicht verstanden hat, warum es den EUR gibt, der versteht es nicht mehr. Er ist die Maßstabsverzerrung, damit der \$ stark aussieht. Das ist der Grund, warum wir schon länger über Brüssel und Frankfurt nichts mehr schreiben, denn der EUR ist eine US- Installation um genau das zu tun, was heute geschah: Bei einer „Erholung“ Öl crashen zu lassen, nur weil der \$ so aussieht, als ob er stiege, weil die Opferanode EUR fällt.

Nur wird das die öllobbyfreundlichen Republikaner aber gar nicht freuen, es freut nicht mal die Zentralbanken. Das System wird nämlich jetzt unkontrollierbar. Ob vorgetäuscht oder echt, eine Erholung, die Ölpreis und Dow Jones zum Crashen bringt, das ist unsteuerbar.

3) Fazit

Golddepots von Kunden bei Banken als Teil der Tier One Assets durch das Basel Komitee anzuerkennen könnte daher wirklich kommen, denn die Crasherei seit 3 Wochen ist nun wirklich nicht Handschrift der Zentralbanken, sie führt bereits zur Instabilität des Finanzsystems. Dies wegen dem zu billigen Gold, denn böte sich für China die Möglichkeit, zu billig von USD in Gold zu wechseln, würde der USD erst recht abverkauft. Es muss also etwas getan werden, um das Gold, das für Systemerhaltungszwecke nicht zu schnell steigen darf, am zumindest von Zentralbankseite in den letzten Wochen wohl nicht gewollten für Systemerhaltungszwecke zu starken Sinken zu hindern.

Wegen der mindestens am heutigen Tage absurden Parallelität von Dow, Gold, Öl werden auch die Wirtschaftslobbys und die mächtige Öllobby nicht mehr lange untätig bleiben.

4) Ausräumung eines Irrtums

Es stimmt selbstverständlich, dass Gold das ultimative Krisenmetall ist. Es ist aber bewiesenermaßen völlig falsch, dass Gold nur ein Krisenmetall sei. Unser sibirienfrostresistentes Metall macht sich nämlich in bester Konjunkturzeit Im Sonnenschein im Badeanzug mit Drink am Strand der Erholung mindestens ebenso gut, eindeutig bewiesen:



In % war das übrigens deutlich besser!

Gold ist zudem ein hervorragendes Industriemetall, auch wenn da Silber und vor allem Pt und Pd noch dringender benötigt werden.

Die krankhaft stereotype Reaktion: Erholung = Gold runter ist also Unsinn.

Da aber heute die noch viel krankere Reaktion: Erholung = Öl und Dow Jones runter in den Kinos gespielt wurde, tritt das Missverständnis über Gold da natürlich vergleichsweise in den Hintergrund.

5) Volkswirtschaftliche Bemerkung:

So hübsch ist die ungeplante Version der Remonetisierung von Gold, unbetenerweise zusammen mit Öl und Dow Jones als „Devisen“, die gegen den USD getradet werden, also nicht. Ich weiß, dass ich einer der Wenigen bin, die Gold als Werterhaltungsrohstoff fast lieber mögen als als „Devisen“, jedenfalls gefallen mir Münzen mit dem ugly Geldaufdruck deutlich weniger als staatslose Barren mit privater Hallmark.

Da nun die Deutsche Bundesbank leider noch immer nicht so freundlich ist, uns von der \$ rauf (gemessen am EUR)= alles andere runter- Logik der mittlerweile wie ein Gigantogeldmarktfonds agierenden Märkte durch die schlichte Einführung einer oder mehrerer Deutscher Währungen zu befreien, kann sie doch bitte wenigstens unseren Eigennutzen sichern und 500 EUR (oder DEM...) als Viertelgoldunzenzahlungsmittel prägen, damit wäre der einzige praktische Nutzen für Goldinvestoren, den ein Goldstandard böte, genau so erreicht, Deflationsfestigkeit nämlich.

Nachdem eine Viertelunze nicht so schwer ist, dass es eines Geldscheines bedarf, den man dann manipuliert oder nicht mit Metall decken muss, erspart dieser Weg eine Menge Ärger, Kosten, Personal, ist manipulationssicher und die Geldscheine ohne Deckung kann es gerne daneben geben (solange ich sie nicht habe).

Für breite Bevölkerungsschichten ist ein Goldstandard, zumindest ein neuer dynamischer aber von Nutzen, er beschränkt die M0- Schöpfung nämlich schon, die Kreditgeldmenge lässt sich aber ohnehin nicht golddecken, daher ist es auch keine Revolution. Das widerspricht übrigens seinen Gegner, die die Veränderung durch einen Goldstandard übertreiben, um dann anzuführen, er sei deshalb unmöglich. Wirklich anders ist aber nur geldscheinfreies Goldgeld in reiner Zahlungsmittelmünzform, technisch daher ohne Deckung (die ist ja schon direkt drin) daher auch ohne Standard, ohne Behörde, ohne zuständige Notenbank, daher Mißbrauchsmöglichkeitenfrei. Und, wie erläutert, so schwer ist eine Viertelunze nun wieder verglichen mit einem Schein nicht, dass es für den (in Gold wandelbaren) Schein irgendeine Existenzberechtigung gäbe. So weit für breite Bevölkerungsschichten.

Für uns aber sieht die Sache ein wenig anders aus, Gold hat eindeutig in den letzten 10 Jahren die Kaufkraft keineswegs konserviert, sondern übertroffen und gemehrt, wir haben also realen Gewinn gemacht, dank der Koexistenz von ungedecktem Papiergeld mit Gold. Falls er denn käme, der heute publizierte Aufschwung- KEIN PROBLEM! Gold hat sogar die zwischen 2003 bis 2008 massiv gestiegenen Immobilien im gleichen Zeitraum geschlagen, mich stört hypieh Supersonnenschein absolut nicht. Genug Bauland habe ich auch. Nur glaube ich es nicht.

Für Gold spielt eine klare Erholung inkl. zwangsweise (wegen der Schuldenhöhe) negativer Realverzinsung oder auch ein Systemende eigentlich keine Rolle, es kann beides. Bei den Weißen ist das etwas anders, aber dafür machen wir ja den Job. Die positive Realverzinsung wie in den goldpreismassakrierenden 1980-igern wird nicht kommen können, die Welt würde dann pleite gehen, zu viel Staatsverschuldung.

Und für Nervöse sei abschließend hinzugefügt: Wenn Gold sinkt, schauen Sie auf die Cross Rate zu Dow Jones und Öl. Solange die auch sinken, bleiben Sie ganz gelassen. Denn diese sind die Flankendeckung, einen Aktiencrash können die Systemlenker sich nicht leisten.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1320,63 auf 1306,64; minus 1,06%

Platin (Pt) stieg von EUR 1190,89 auf 1202,31; plus 0,96%

Palladium (Pd) stieg von EUR 459,99 auf 466,74; plus 1,47%

Silber (Ag) sank von EUR 24,77 auf 24,09; minus 2,75%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,78 (VW 19,82) - f. Au

Dow/ Gold: 7,81 (VW 7,66) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 5,9% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,9592**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	5 %	4 %	halten
Platin (Pt)	5 %	6 % (S in Pd)	aufrunden
Palladium (Pd)	8 %	12 %	kaufen
Silber (Ag)	28 %	24 % (S in Pd)	abrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 114,50 *kum. inkl. 2010 & 2011: 142,17*

Mit Asset- Management (kalk.) 224,91 *kum. inkl. 2010 & 2011: 718,76*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **123,85**

Mit Asset- Management (kalk.) **243,27**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.